



TOP

22 Hohe Aifnerspitze, 2779 m

7.15 Std.



Von der Pillerhöhe auf den Eckpfeiler des Kaunergrats

Dass sich der »Oafner« bei passionierten Gipfelstürmern großer Beliebtheit erfreut, liegt auf der Hand. Denn wo der Kaunergrat seine erste große Landmarke aufwirft, da tut sich natürlich ein überwältigendes Panorama auf. Sehr aufschlussreich präsentiert sich die Bergwelt des Kaunertals und des Oberen Gerichts, gegenüber die Samnaungruppe, rechts davon auch schon die Arlberg-Region, dann die gesamte Südfront der Lechtaler Alpen mit der Fortsetzung Richtung Zugspitze und Mieminger Kette, schließlich Teile des Geigenkamms jenseits des Pitztals, sofern sie nicht vom kantigen Kaunergrat verdeckt werden. Wer sich vor dem hochalpin angehauchten Finale scheut, kann sich auch schon mit dem vorgelagerten Kleinen Aifner zufriedengeben. Besonders interessant gestaltet sich die Tour freilich mit dem Abstieg an der hindernisarmen Südwestseite, wo allerdings etwas Routeninstinkt gefragt ist.

Ausgangspunkt: Parkplatz beim Naturparkhaus Kaunergrat auf der Pillerhöhe, 1559 m. Im Sommer Busanschluss aus dem Pitztal und dem Kaunertal.

Anforderungen: T3–4. Auf der Normalroute solide Bergwege, nach oben hin al-

pinier mit Schutt, Schrofen und Blockwerk, manchmal etwas Händeunterstützung. Die Abstiegsroute ist technisch nicht schwieriger und ebenfalls meist deutlich gepfadet, allerdings kaum markiert und daher nur ratsam bei ausreichender Sicht.

Beim Aufstieg schweift unser Blick über den Ostausläufer des Venet bis zur Heiterwand.



Im schrofigen Gipfelbereich der Hohen Aifnerspitze.

Gute Trittsicherheit und Kondition für eine längere Bergtour erforderlich.

Höhenmeter: Etwa 1250 Hm.

Einkehr: Aifneralm, Restaurant im Naturparkhaus.

Beste Jahreszeit: Juli bis September oder Oktober, falls schneefrei.

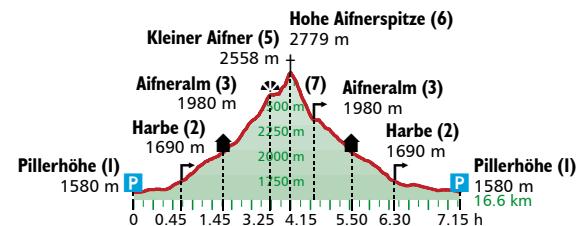
Varianten: 1. Von Kaunerberg ist die Zu-

fahrt bis kurz vor die Aifneralm normalerweise gestattet. Damit lässt sich das Pensum deutlich reduzieren.

2. Der Rundweg Harbe kann als Spazierweg in 1.30 Std. absolviert werden (T1, »blau«).

Tipp: Auf der Pillerhöhe die Aussichtskanzel am »Gachen Blick« nicht versäumen!

Vom Parkplatz auf der **Pillerhöhe (1)** begeben wir uns auf den Harbe-Rundweg, wobei man jeweils auf Forststraßen wahlweise südlich oder nördlich um den bewaldeten Bergrücken herumwandern kann. So kommt man in einer Dreiviertelstunde nach **Harbe (2)**, ca. 1690 m, und folgt dort Nr. 3 Rich-





Blick in die Talschaft des Oberen Gerichts, die gegen den Reschen hinaufzieht.

tung Aifneralm. Die Forststraße wird bald verlassen. Wir tangieren das Görten-Hochmoor und stoßen weiter oben wieder auf einen Fahrweg, der in die breiter ausgebaute Zufahrt von Kaunerberg mündet. Eine Schleife wird nochmals abgekürzt, ehe man bei der Jausenstation auf der **Aifneralm** (3), 1980 m, eintrifft. Oberhalb der Hütte geht es durch letzte aufgelockerte Waldparzellen. Man wendet sich gegen Nordosten und gelangt im Schrägaufstieg über bald freie Matten bis auf einen weiten Absatz am Nordausläufer unseres Berges (4), ca. 2320 m. Hier kommt auch ein Zugang von der Kielebergalm dazu. Mit der Leitlinie des Kammrückens, teils etwas rechts davon, ist der **Kleine Aifner** (5), 2558 m, in Karten meist Aifnerspitze genannt, das nächste Ziel. Topografisch handelt es sich bloß um eine ausgeprägte Schulter. Nun im Gratbereich weiter, an einer Unterstandshütte vorbei und zu einem ersten Aufschwung, der ein Köpfchen aufwirft. Dahinter geht es an den aufsteilenden Schlusshang heran, weithin noch auf passablem Steig. Erst auf den letzten Metern vor dem Gipfel der **Hohen Aifnerspitze** (6), 2779 m, muss über grobes Blockwerk gekraxelt werden.

Wir setzen den Weg auf der anderen Seite fort und biegen am ersten grasigen Absatz rechts in die Flanke ab, nachdem wir dort eine (unmarkierte) Spur ausgemacht haben. Dieser recht steile, aber taugliche Pfad hält sich an einen südwestwärts absteigenden Hangrücken – wandertechnisch nicht sonderlich schwierig, auch wenn die Sache im Rückblick einigermaßen »zach« ausschaut. Ein riesiger Steinmann auf rund 2500 m dient als Rich-

tungszeiger. Nach weiteren 200 Metern Höhenverlust am stumpfen, begrünten Rücken dreht die Route markant nach rechts ab (7) – ohne Bezeichnung, aber nach wie vor gut zu verfolgen. Wer indes weiter geradeaus absteigt, landet später auf dem »Panoramaweg«, einer Verbindung zwischen Falkauns- und Aifneralm. Ansonsten wird jetzt leicht fallend eine steile Hangbucht ausgegangen. Man lasse sich nicht von Viehgangerln irritieren, insbesondere in der nächsten, oft feuchten Hangmulde, wo der Pfad vorübergehend undeutlich wird, und halte sich nicht zu tief. Die Fortsetzung leitet immer schräg abwärts durch lichten Bewuchs und kommt auf knapp 2100 m zurück auf unsere Aufstiegsroute (an dieser Stelle ist die Verzweigung übrigens schwer erkennbar). Die **Aifneralm** (3) lädt kurz darauf zur wohlverdienten Einkehr, bevor wir die Tour via **Harbe** (2) und von dort eventuell auf dem Alternativweg zurück zur **Pillerhöhe** (1) vollenden.



An der Waldgrenze empfängt uns die Aifneralm zur Jause.

